



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 15. März.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag den 17. d. M., Abends 6 Uhr.

Berathung und Beschlussfassung über:

- 1) den Antrag des Königl. Appellationsgerichts in Raumburg, wegen vorläufiger Blassung d. s. künftigen Amtsgewalts in den j. l. p. l. Geschäftslokalen des Kreisgerichts;
- 2) den Kostenanschlag in Betreff d. s. Abpuges der I. Bürgerschule;
- 3) den Antrag der Bewohner des Bezuges nach der Lehmgrube um Bestimmung desselben;
- 4) die Kenntnissnahme von dem Testament des verstorbenen Rentiers Faulich, wegen der der Stadtgemeinde Merseburg gemachten Zuwendungen;
- 5) die Kenntnissnahme von den von Seiten des Magistrats wegen Bekleinerung der Wanderlager g. thanen Schritte;
- 6) Wahl eines unbefehrten Beigeordneten;
- 7) den G. s. t. a. f. f. n. - E. r. a. t. p. r. o. 1879/80;
- 8) die Bewilligung eines Zuschusses an den Verschönerungs-Berein.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.

K. r. i. g.

Schulangelegenheit.

Die Aufnahme neuer Schulkinder geschieht für die hiesige erste Bürgerschule Montag den 17. März von 8—11 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nachm., für die II. Bürgerschule der innern Stadt aber Dienstag den 18. März von 9—1 Uhr und 2—4 Uhr im Konferenzzimmer des neuen Schulhauses.

Für die aufzunehmenden Kinder muß ein Impfschein und eine verlässliche Angabe des Geburtstages beigebracht werden und müssen dieselben spätestens bis zum 1. October d. J. das sechste Lebensjahr vollenden.

Der neue Schulkursus beginnt von jetzt an stets mit dem 1. April. In diesem Tage sind die in die erste und zweite Bürgerschule aufgenommenen Kinder früh 8 Uhr unter Abgabe des empfangenen Aufnahme Scheins den betreffenden Klassen zuzuführen.

Dieser neuen Schulkinder, welche die **Altenerburger** oder **Neumarktschule** besuchen sollen, sind mit ihrem Impfschein am 1. April früh 8 Uhr den betreffenden Unterklassen zuzuführen.

Für die **höhere Töchterchule** beginnt der neue Kursus ebenfalls am 1. April, und können die neu aufzunehmenden Kinder am 17. und 18. März in der Mittagsstunde angemeldet werden.

Merseburg, den 10. März 1879.

Der Rector der städtischen Schulen.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 349. eingetragene Firma

R. Oppe zu Forst

ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöst.

Merseburg, am 5. März 1879.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen in der seitw. Rechnungsrath **Michaels'schen** Wohnung in hiesiger **Oberburgstr. Nr. 4.** div. Eische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 12. März 1879.

A. Rindfleisch,

Kr. Auct. Comm. und Gerichts-Tagator.

Hausgrundstücks-Verkauf.

In **Kleinschocher**, 1/2 Stunde von Leipzig entfernt, ist in bester Lage des Ortes ein Grundstück (welches sich zu 6 1/2 % verzinst) mit großem Hof, guter Thoreinfahrt, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich recht gut für einen Stellmacher, indem einer gewünscht wird, oder für einen strebsamen Geschäftsmann, da bereits ein gut angebrachtes Productengeschäft im Grundstück sich befindet.

Das Nähere beim Besitzer **Louis Winkler**, Kleinschocher, Hauptstr. 18.

Eichenrinden-Verkauf.

Circa 2 Morgen 18jähriger Eichenwald, am Fürstendamm, steht zur Rindengewinnung zum Verkauf. Gut **Burglebenau.**

15 Schock kräftige **Schwarzpappeln**, à Schock 15 Mark, hat abzulassen die Gemeinde **Böschken.** Der Vorstand.

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auction!

Wirtschaftsaufgabehalber verkaufe ich **Donnerstag den 20. März c., von Nachmittags 1 Uhr ab,** nachstehende Gegenstände als: ein Pferd zwei Wagen, einen Pflug, eine Egge und mehrere Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung

Guard Fisch r.
Bündorf b. Merseburg.

= Auction! =

Am 21. März c., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen im früheren **Wrischke'schen** Gute zu **Holleben** sämmtlich vorhandenes todtes Inventar, ferner 12 tragende Fersen und Rufe, mehrere Pferde gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Desgl. beabachtigen Besitzer am selbigen Tage **Nachmittags 4 Uhr** diverse Grundstücke, namentlich auch die neue Seebene resp. Gehöfts-Anlage, ca. 10 Morgen dahintergelegenes Feld und ca. 7 Morgen Wiese, alles in **Hollebener Flur**, im Einzelnen oder im Ganzen unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber behufs Abgabe ihrer Offerten eingeladen werden.

Lauchstädt, den 11. März 1879

A. Zuffe, Auct.

Auction.

Montag den 17. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, versteigere ich in meiner Wohnung, **Neumarkt 65.**, ein gutes Sopha, Kommoden, Bettstellen, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Spiegel und verschiedenes anderes Küchen- und Hausgeräth.

Wunderlich.

Ein zweijähriges Hengstfohlen, dunkelbraun, ist zu verkaufen in **Trebnitz Nr. 24.**

Ein Klavier, Tafelform, steht preiswerth zu verkaufen **Neumarkt 1.**

Ein gut angebrachtes Herren-Garderobe-Geschäft in einer kleinen Provinzialstadt der Provinz Sachsen ist unter günstigen Bedingungen mit 3000 Mk. Anzahlung sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Sachmann, Johannstraße 2.**

Ein Fuchswallach, ohne Abzeichen, Trakehner Abstammung, 4 Jahr alt, zum Reit- und Wagenpferd passend, verkauft das **Rittergut Niederbeuna** bei Merseburg.

Von **Sonnabend den 15. d. M.** an trifft ein frischer Transport 4—5 jähriger Arbeitspferde ein. **A. Strehl, Merseburg, Neumarkt 59.**

Ca. 3 Schock hochstämmige junge Pflaumenbäume sind zu verkaufen in der **Clause** vor **Merseburg.**

Zu verkaufen ist ein 3 jähriger Blauschimmel **Oberbeuna** Nr. 1.

Bäckerei-Verkauf.

Meine sich im besten Zustande befindliche Bäckerei beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen.

D. Luther, Bäckermstr.
Amtshäuser Nr. 1.

Schweizer Butter wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter **A. J. 14.** an die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Bogler** in **Zwickau i. S.** erbeten.

Ein größeres Logis ist per 1. Juli a. c. zu vermieten; zu erfragen an der **Geisel** Nr. 1.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist an einen, auch zwei Herren zu vermieten **Bahnhofstraße 3**

Entenplan Nr. 1. ist das von Fräulein **Gerde** bisher bewohnte Logis vom 1. Juli d. J. anderweit zu vermieten. **L. Meißner.**

Vermiethung!

In hiesiger **Breitestraße** Nr. 7. ist die **II. Etage**, bestehend aus 3 Stuben, nebst Kammern und sonstigem Zubehör, zu vermieten und zum 1. Juli c. zu beziehen.

Auch kann daselbst wieder ein Schüler gute und billige Pension erhalten. **Merseburg, den 7. März 1879.**

Seute frisch geschlachtet, gesund, fett und schön.
Kochschlächtere, Hälterstraße 22.

Huste-Nicht von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramellen*). Zu haben in Merseburg bei **H. Walbe, Breitestr. 89 Jahr alt.**

Anerkennung. In Folge einer starken Erkältung hatte ich mir einen böartigen Catarrh und sehr starken Husten mit Brustschmerzen zugezogen, welcher durch den Gebrauch einiger Flaschen **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt** und einiger Packete **Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau bald erloschen war, so daß ich wieder ruhig schlafen kann. Dieser bei meinem Alter von 89 Jahren wirklich überraschende Erfolg bestimmt mich, dies zur Veröffentlichung zu übergeben.

Breslau, den 8. November 1878. **G. Hoffmann, Particular.**
 Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Hohheit des Fürsten Carl I. von Rumänien.**

Tiefsschwarze Kaiser-Tinte, Adler-Tinte, Documenten-, Gallus-Tinte, Damen-, Salon-Tinte, sowie vorzügliche **Copir-Tinte** empfiehlt **H. Simprecht.**

Mit heutigem Tage habe ich **gr. Ritterstraße Nr. 1.** eine **Kauschlosserei und Reparaturen-Werkstatt** errichtet.

Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne **Achtungsvoll**

Franz Frauenheim jun.

Hochrothe süße große **Messina-Apfelstücken** pr. Kiste ca. 200 Stück enthaltend, Markt 8.50 **Messina-Citronen** pr. Kiste ca. 350 Stück enthaltend, Markt 8.50. **Kranzfeigen** pr. 100 Pfd. Markt 20. Großer weißer italien. **Sümmenapfel** in Körben à ea. 22 bis 24 Stück, pr. Kiste ca. 3 Pfd. schwer, pr. Korb 7 Markt. Alles **ab hier** gegen Vorher-Einfindung der Hälfte des Betrages, Rest **Nachnahme.**

Triefst. A. L. Mohr.

Magen- und Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden hat **J. S. F. Popp, Heide, Holstein.**

Man fasse nur Vertrauen, auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

(Originalbrief.) Mit Freuden theile ich Ihnen mit, daß ich von meinem bösen

Verdauungsleiden

jetzt völlig geheilt bin, wiewohl ärztlich Hilfe bei mir vergebend war. Nur all-in Ihre einfache, leichte Kur hat mir die Gesundheit wiedergegeben, weshalb ich mich verpflichtet fühle, Ihnen meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank zu sagen u. s. w.

Züllichau, Pr. Brandenburg, 11/7. 78. **Rudolph Riese, Tuchmacher.**

Schuhwaaren-Lager

33. Markt 33.

Empfehle mein Lager solider u. dauerhaft gearbeiteter **Stiefeln**, einfach- und doppelsohlig, billigste Preise, zu gefälliger Berücksichtigung. **Joh. Zahn.**

Zur Confirmation!

Gesangbücher mit eisernem Schnitt, geschmackvoll und dauerhaft gebunden, empfiehlt **H. Simprecht** Hofmarkt Nr. 7.

Dissem Buche verdanken schon viele Tausend

Zu dem Buche über Dr. White's Augenheil-methode, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Besseres. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Gerechtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Frankungsmarke (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch G. Lots in Merseburg.

Augenleiden. Augenkranke die gänzliche Besserung von ihren

Flaschen-Bier-Dépôt

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg

Als vorzüglich feine **Zafelbiere** empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.
Riebecker Actienbier	22 " " 5 "
Braunschweiger Actienbier	20 " " 5 "
Gohliser Actienbier	24 " " 5 "
ff. Baierisch Export	16 " " 5 "
(von H. Henninger Erlangen)	
echt Kösemer Weissbier	25 " " 5 "
echt Weizenlagerbier	25 " " 5 "
Merseburger Bitterbier	22 " " 5 "
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.

ohne Flaschen frei ins Haus geliefert.

NB. Vere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Sehr schöne **Speisekartoffeln**, sowie ausgezeichnete **Landkäse** und gut kochende **Hülfsfrüchte** empfiehlt **Frau Kindmann, Windberg 7.**

Samen-Offerte.

Alle Sorten **Gemüse-, Gras- und Blumenamen**, besonders **Neuheiten** sind eingetroffen. **Julius Thomas, Neumarkt.**

Andauernde Kränklichkeit bestimmt mich, im Wege des **Ausverkaufs** mein **Glas- & Porzellangeschäft** aufzulösen. Es wird dem geehrten Publikum hierdurch Gelegenheit geboten, Nützliches und Schönes **sehr billig** zu kaufen und bemerke, daß der Ausverkauf mit dem heutigen Tage schon beginnt.

Seitenbeutel Nr. 1.

Wilhelmine Pitz.

Sophas- & Rohrsthühle-Verkauf,

nur **Montag und Dienstag.**

Zum nächsten Jahrmarkt werden eine Auswahl dauerhaft und geschmackvoll gearbeiteter **Sophas** in **wollenen Rips- u. Lasting-Webereien** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf ausstehen. **Stand hinter dem Rathhaus.**

Carl Seering, Finsterwalde.



Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

(153.) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt** zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten. **Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.** Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34., sowie Haupt-Agent: **Theodor Lange** in Halle a. d. S., **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **H. A. Laue** in Weissenfeld.

Frischen Seedorsch,

ff. Türkisches Pflaumenmehl, prima Magdeburger Sauerfobl, eingemachte Salzbohnen, Scheiben-Honig, Messinaer Apfelsinen u. Citronen, amerikan. Apfelsstücke u. Katharinen-Pflaumen, ff. Provencer-Oliven u. Wobnöl

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Cacao v. van Hooten u. Zoon in Wesp Niederlage bei **C. L. Zimmermann, Burgstr. 15.**

Vorzüglich bewährt bei starkem Husten. Segen den tiefen höchsten Isten meiner Tochter hat der **echte rheinische Trauben-Brusthonig** von **W. H. Ziden-** heimer in Mainz



sich vorzüglich bewährt. Nothenbach, bei Gottesberg in Schlesien, 6. März 1878. **A. Scholz, Dbersteiger** in Amerl. Jede Flasche des allein echten **rheinischen Trauben-Brusthonigs** ist mit nebiger Verchiffungsmarke und auf dem Etikett mit dem Handzeichen des gerichtlich anerkannten **Erfinders** versehen und zu haben in Merseburg bei **Dr. Schultze jr., Entenplan, in Schaffstraße bei C. Apel.**

Wir warnen vor gesundheitsgefährlichen, auf's Gerabewohl bereiteten Nachahmungen, welche von betrügerischen Fabrikanten und Verkäufern fälschlich für „echt“ ausgegeben werden.

Jahrmarkts-Anzeige.

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst an, daß mein Lager von anerkannt gut und dauerhaft gearbeiteten

Schuh- & Stiefelwaaren

auf das Reichhaltigste assortirt ist. Hinsichtlich der Preise ist einem Jeden, welcher Bedarf in obigen Artikeln hat, Gelegenheit geboten, sich von der Billigkeit selbst zu überzeugen.

Jul. Mehne, fl. Ritterstr. Nr. 1.

Vereins-Möbel-Magazin, Leipzig, Reichsstr. 3, **Specks Hof.**

Größtes Lager aller Holz- und Polstermöbel. Billigste Preise. Sorgfältigste Ausführung aller — auch brieflicher — Aufträge.

Die Leinen-, Baumwoll- und Modewaaren-Handlung
von **Adolf Schäfer,**

Markt 7.

Merseburg,

Markt 7.

Bringt zum bevorstehenden Markte seine reichen Sortimente nachverzeichneter Artikel zur Empfehlung:

Bett-Inletts, als: Bettdecke, Daunenköper, Barchende.

Bett-Bezüge, als: bunte reinleinen und baumwollene Bettzeuge, weiße Damaste, Satins, Haustuche.

Bettdecken, als: Waffel-, Piqué- und Damastdecken, in weiß und couleurt.

Handtücher in Drell, Jaquard und Damast, gebleicht und naturell.

Leinen, als: Creasleinen, Herrenhuterleinen, Hausleinen, in schweren und feinen Qualitäten.

Weisse baumwollene Waaren, als: Madapolame, Cretonné, Chiffon, Dowlas, Croisé, echter Piqué, Faur- und Blüsch-Piqué, Dimitty, gerauchte Barchende &c.

Schürzen und baumwollene Kleiderzeuge, als: gewirnte Ginhams, Elsäffer Cretonné, reinleinen Schürzenzeuge, Wiener Leinen, Blandruck-Messel, Kattune à Meter 35 und 40 Pf., garantirt, waschecht.

Reinwollene Kleiderstoffe, als: Kips, Kammgarnstoffe, Popeline, Lasting, Doppelferge, Diagonal, Beige, in allen Farben.

Halbwollene und halbseidene Kleiderstoffe, als: Mohair, Alpaca, Barége und Halbseide, sämmtliche Neuheiten dieser Saison.

Schwarze Cachemire in schöner blauschwarzer Farbe.

Schwarze Mohairs und Lustres in reicher Wahl.

Schwarze Barége in den vorzüglichsten Qualitäten.

Schwarze Seide, als: Taffet, Cachemire und Satin-Luxor zu billigen und festen Preisen.

NB. Den Restbestand der von meiner Vorgängerin übernommenen Waaren gebe nach stattgefunderer Inventur zu außerordentlich billigen Preisen ab

Sämmtliche frühjahrs-Neuheiten

in Kleiderstoffen, Jaquettes, Umhängen und Regenmänteln halte bei großer Auswahl zu billigen Preisen empfohlen.

Röcke in Shirting, Lustre, Moiré, Flanell und Filz,

Schürzen in Seide, Alpaca, Moiré, Cretonné und Shirting in geschmackvoller Ausführung billigst.

Zur **Confirmation** empfehle

schwarze Cachemire, Ripse und Alpaca, Fichus mit seidenen Franzen, mit Schwarz- und Buntstickerei.

Ed. Bentgraf.



Die
Buchbinderei & Papier-Handlung
von
Gustav Lots, Burgstraße Nr. 4.,



hält Lager und empfiehlt alle Sorten
Conto- und Wirthschafts-Bücher mit und ohne Einatur. Alle Arten Bücher-Einbände werden gut und dauerhaft angefertigt.

Gesangbücher zur Confirmation, sowie alle Sorten **Schulbücher** sind stets vorrätzig.
Rechnungen, Wechsel, Anfertigung von Visitenkarten & Waaren-Étiquettes &c. &c.

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich sämmtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen um damit zu räumen. Koffer und Gutschachteln für Herren und Damen, Reise-, Courier-, Jagd- und Damentaschen, Schulrucksäcke und Taschen in großer Auswahl, Hofenträger, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Gummischuhe, Hüte, Spazierstöcke, Säume, Trensen und Gurte, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen und dergl. mehr; zugleich verkaufe ich auch meine Waarenkränke.
Julius Sammer, Sattlermeister.

Apfelwein und Heidelbeerwein

wie Traubenwein zu benutzen, aus Gesundheitsrücksichten diesem mehrfach vorgezogen, versende ich gegen Nachnahme à Liter 40 Pf., in Gebinden von mindestens 25 Liter frei an jede Bahnstation.

C. C. Gößloff, Weida, Station der Thüringischen Bahn.

! Zum bevorstehenden Jahrmarkt!

empfehle ich meine sämtlichen Neuheiten für die **Frühjahrs-Saison**, welche in reicher Auswahl eingetroffen sind, und werden zu außergewöhnlichen billigen Preisen abgegeben.

Zur Confirmation

empfehle ich die größte Auswahl in **Kleiderstoffen** in glatt und gemustert, von 40 Pf. an, $\frac{1}{4}$ breite schwarze **Cachemire** von 1 Mark an, $\frac{1}{2}$ breite schwarze **Riuse** von 65 Pf. an, $\frac{1}{4}$ breite schwarze **Alpacas** von 45 Pf. an, **Lustre** von 25 Pf. an, Halbwollenes von 30 Pf. an, **Schwaneboy** von 60 Pf. an, **Halsschlagetücher** von 5 Mark 50 Pf., weiße gestricke **Höcke** von 2 Mark 25 Pf. an, weiße **Taschentücher**, $\frac{1}{2}$ Dugend von 75 Pf. an.

$\frac{1}{2}$ Schock **Leinwand** von 7 Mark 50 Pf. an, **Bettzeug** von 25 Pf. an, **Blaudruck** von 25 Pf. an, **Schürzenleinen** von 40 Pf. an, **Shirting** von 15 Pf. an, **weiße und bunte Gardinen** von 25 Pf. an, **Handtücher** von 15 Pf. an, **Bettbarchend** 40 Pf., **Bettdecken** von 2 Mark an, **Sophadecken** 2 Mark 25 Pf., **Tischdecken** von 2 Mark 50 Pf. an.

!! Das Neueste in feinen **Talmas, Jaquettes & Jacken**, ganz **neue Façon!!**

empfehlt

M. Schwarz,
zum billigen Laden.



J. G. Knauth & Sohn,

8. Entenplan 8.



empfangen zur Frühjahrs- und Sommerfaison alle Neuheiten in **Herren-, Knaben- u. Kinderhüten, Seiden- (Cylinder), Filz-, Stoff-, Foden-, Leinen- u. Stroh- hüten**, so auch in **Herren-, Knaben- u. Kinder- mützen**, alle Neuheiten, größte Auswahl und billigste Preise.

Für Con firmanten

empfehlen **Hüte, Mützen, Handschuhe, Schlippe, Hosenträger, Vorhemdchen**, äußerst billig.

Stroh- hüte werden gewaschen und modernisirt.

Alle Bestellungen und Reparaturen vorstehender Waaren werden angenommen und bestens ausgeführt.

D. Obigen.

Con firmanten - Anzüge

von **Croisé, Buckskin** und anderen **Stoffen** in größter Auswahl vom Ein- fachsten bis zum Feinsten vom **Wf. 19,50** bis **Wf. 30,00** empfiehlt das

Herren-Garderobe-Magazin
von **Philipp Gaab,**
vis à vis dem Stadthurm.

Dampf- färberei, Druckerei & chemische Waschanstalt

von
Meinhold Wirth,

Gotthardtsfr. 40. Merseburg. Gotthardtsfr. 40.

empfehlt sich bestens im **Färben, Drucken** und **Waschen** von **Herren- und Damengarderobe**, im Ganzen und getrennt, in **Seide, Wolle** und **Baumwolle** in allen beliebigen Farben und Mustern und verspricht bei solidesten Preisen reelle Bedienung.

NB. Schwarze Kleider und Stoffe können braun, reißwollene auch dunkelrötlich gefärbt werden. Die gefärbten Gegenstände werden 6 Mon. aufbewahrt.

Markt- Anzeige!

Durch billige Leder- Einkäufe bin ich im Stande, ein Paar ganz feine, doppelt gesteppte

Glacé- Handschuh,

einknöpfig zu 1 Mark, zweiknöpfig 1 25 Mark, für Herrn 1,50 Mark, zu liefern.

Zwirn- Handschuhe, waschecht, von 25 Pf. an.

A. Diederich aus **Magdeburg.**

Stand vor dem Hause des Bäckersmeisters Herrn Klaffenbach.

Friedrich Schulke, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,**

Einlösung sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendencheine,**

Besorgung neuer **Zinsbogen.**

Verloosungs- Controlle sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie- Uebernahme** nach den Sätzen der Reichsbank,

Ertheilung von **Wechsel- Darlehen,**

Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital- Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 $\frac{1}{2}$ und 5 % ige **Werthe** vorrätzig.

Das
Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin
von **Otto Scholz,**

29. **Gotthardsstrasse,** 29.
empfehlte größte Auswahl von Möbeln aller Art, eigenes Fabrikat, zu billigsten Preisen.

Für die Frühjahrsaison

ist mein Lager von **Kleiderstoffen, Tuchen, Buckskins, Regenmäntel-**
stoffen &c. mit besten Fabrikaten und preiswürdigsten Qualitäten reichhaltigst sortirt.

Ferner empfehle zur **Confirmation:**
schwarze Cachemires

in vorzüglicher Waare von 1,50—6 Mark per Meter,

schwarze Cachemir-Fichus

in eleganter Ausstattung von 2—15 Mark per Stück,

Frühjahrsumhänge und
Regenmäntel

sind in den neuesten Façons und zu außerordentlich billigen Preisen am Lager.
Merseburg, im März 1879.

J. Schönlicht.

Privat-Lehrerinnen-Seminar zu **Kisleben.**

Der **Cursus 1879/80** beginnt am **8 Juni c.** Das Seminar bildet Lehrerinnen sowohl für höhere Töchterschulen als auch für Volksschulen aus. Anfangs Juni jeden Jahres findet **Lehrerinnen-Prüfung** am Orte statt. Nähere Auskunft erteilt **Fräulein Rothe, Namthorstraße 31.**

Das Collegium.

W. Rothe, Lehrerin der engl. und franz. Sprache. **Schardt,** Seminarlehrer. **Grube,** Realschullehrer. **Dr. Serwig,** Realschullehrer.
John, Lutherschullehrer. **Aitbak,** Pastor. **Rosenburg,** Seminarlehrer. **Trebst,** Seminarlehrer (B. 10.405.)

Vorschuss-Verein zu **Merseburg, e. G.**

Die **Mitgliederbücher** werden in den Tagen vom **3. bis 22. März d. J.** ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt werden.

Die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende von **8%** wird bei Abholung der Bücher ausgezahlt.
Gleichzeitig erfolgt die **Einzahlung der Monatssteuern.**

Vorschuss-Verein zu Merseburg, e. G.
J. Böhler. W. Klingebiel. A. Just.

TIVOLI.



Morgen **Sonntag den 16. März** giebt auf **allgemeinen Wunsch** der geehrten Bewohner von Merseburg das rühmlichst bekannte **Robinet's Caslighter-Theater** nur eine große Galavorstellung, alles Dage-wesene bei Weitem übertreffend, **Magie, Physik, Illusionen, Klopfsgeister, Tischrücken, Wunder der Electricität.**

Die Hinrichtung eines lebenden Menschen

mittels **Guillotine oder Nichtschwert.**

Großartige Sensations-scene bei magischer Beleuchtung. — Es hat sich bereits ein junger Mann aus hiesiger Stadt gemeldet. — Näheres die großen Anschlagzettel. — Anfang 8 Uhr. — Entrée I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Zu diesem außergewöhnlichen Abend ladet besonders ein

die **Direction.**

Bäume:

Pfirsichen, Aprikosen, veredelte Pflaumen, Süßkirschen, Nespel, Weinreben, Trauerweiden, Birnen, Wallnüsse, canadische Pappeln (mit und ohne Wurzel).
C. Pagsch, 3 Weimen bei Böfchen.

empfehlte



Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. —

Die Zusammensetzung der Pasta ist der Art, dass auch bei häufigem Genusse derselben der Magen nicht gesäuert wird.

Namenszug auf jeder Schachtel.
Karl Engelhardt

Zu haben in den Apotheken.

Ausverkauf.

Wegzugshalber beabsichtige ich bis **25. d. M.** meinen Laden von allen zerbrechlichen Waaren so viel wie möglich zu räumen, und verkaufe ich deshalb nachstehende Sachen zum Selbstkostenpreisen:

eine kleine Partie **Regenschirme,**
Serren: u. Damensonenschirme in größter Auswahl,
geschnigte Holzwaaren desgl.,
geschnigte und polirte Bilderrahmen desgl.,
Japanesische Waaren, Summi-Schmuckfachen,
Pfeifen, Stöcke u. v. a.

Gleichzeitig ersuche ich diejenigen Herrschaften, welche bei mir noch im Rückstande sind, so wie auch solche, welche an mich noch Forderungen zu haben glauben, sich bis spätestens den **25. d. M.** bei mir einzufinden.

Hochachtend
Herm. Zeising.
Bestellungen nehme ich nur noch bis **20. d. M. an.** d. S.

Restaurant zum **Augarten.**

Sonntag und Montag früh

Speckkuchen.

Zur guten Quelle.

Morgen **Sonntag Tanzmusik.**

Nur 5 Tage in Merseburg
im Rathskeller 1 Treppe hoch.
 Von heute Sonnabend den 23. d. M. ab
grosser Ausverkauf
 von Hüten, Mützen, Regen- & Sonnenschirmen
 zu unübertrefflich billigen Preisen.
 Nur solche Waaren größter Auswahl kommen zum Verkauf.
 Preise enorm billig, aber fest.

Preis-Courant:
 Herren-Hüte, das Neueste der Saison, à Stück 3-4 Mark.
 Herren-Hüte, "Koblen", in braun und grau, Stück 2 Mark, 2 Mark
 50 Pf. bis 3 Mark
 Knaben-Hüte in größter Auswahl, Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark.
 Paar-Hüte ff., prima, Stück 6 Mark.

Mützen, Mützen, Mützen.
 100 Stück Stoffmützen für Herren, à Stück 1 Mark 50 Pf. und
 1 Mark 25 Pf.
 100 Stück Stoffmützen für Herren, à Stück 1 Mark 50 Pf., prima
 1 Mark 75 Pf.
 100 Stück Kaiserhüten, Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark.
 500 Stück seidene Mützen für Herren, Stück 1 Mark 50 Pf. bis
 1 Mark 75 Pf.
 500 Stück ganz hohe seidene Mützen für Herren, Prima-Qualität,
 1 Mark 75 Pf. bis 2 Mark.

Arbeits-Mützen, Stück 1 Mark.
Knaben-Mützen in allen möglichen Façons, Stück 1 Mark.
Confirmanten-Mützen in Seide und Stoff, Stück 1 Mark 50 Pf.
 und 1 Mark.
Confirmanten-Hüte, Stück 2 Mark 50 Pf. bis 3 Mark, weich u. hart.

Regenschirme in Zanella, Stück 3 Mark
Regenschirme in Woll-Atlas, Stück 5 Mark, prima, mit Naturstod.
Regenschirme in prima Woll-Atlas für Damen, Stück 4 Mark 50 Pf.
Regenschirme in Seide, Körper, Double-Face, in prima Qualität,
 Stück 9-10 Mark.
Sonnenschirme für Damen, hoch elegante Neuheiten, Stück 1 Mark
 50 Pf., 2 Mark, 3 Mark, 4 Mark, 5, 6, 7, 8, 9 Mark.

500 Stück Damen-Schürzen
 in allen möglichen Garnirungen und Farben, Stück 75 Pf., leinene 80
 Pf. und 1 Mark.
500 Stück Kinder-Schürzen
 in allen erdenklichen Arten, Stück 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.

Damen-Unterleider (Zoupons)
 in reicher Auswahl, in Coton, Moiré etc., zu enorm billigen Preisen.
Moiré-Schürzen, Stück 1 Mark 25 Pf., mit und ohne Kap.
 Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, recht schnelle und viele
 Einkäufe zu machen, werde zu enorm billigen aber festen Preisen verlaufen.
 Achtungsgewollt

C. Sternthal aus Leipzig, Brühl 25.

Nur 5 Tage in Merseburg

im Rathskeller, 1 Treppe hoch,
 von heute Sonnabend den 23. d. M. ab.

*) Preis 50 Pf. vorräthig in
 Stolberg's Buchhandl., welche
 bestelle gegen 60 Pf. in Brief-
 markten franco überallhin versendet.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:
„Die Gicht“
 enthält erprobte Anweisungen zur vollständigen
 Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheu-
 matismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder
 Erkältungskrankheiten leiden, kann dies Buch
 wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von
 Rezepten beweis die Brauchbarkeit der Mittel,
 welche sich tausendfach bewährt hat und manchem
 Gichtkranken selbst da noch die ersehnte Heilung
 brachte, wo alle Hilfe vergebens schien. Aus-
 sührl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis
 und franco Ch. Hohenleiter, Leipzig u. Basel.

Gewerbeverein.

Sonnabend den 15. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Rathskeller.
 Tagesordnung: 1) Rechnungslegung pro 1878;
 2) Vortrag über Heißluftmaschinen;
 3) verschiedene Mittheilungen.

Nichtmitglieder haben Zutritt.
 Vorher um 8 Uhr Sitzung des Vorstandes und Ausschusses.
 Der Vorstand.

Dienstag von 9 Uhr an
Speckkuchen.

G. Klaffenbach, Bädermeister.
 D. D.

Einen Lehrling sucht

Baronovsky's Restauration.

Zum Jahrmarktsonntag **Schlachtfest**, früh 9 Uhr
 Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, es ladet freund-
 lichst ein
 D. D.

Theater in der Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag den 16. März. **Der Jongleur**, große Posse mit Gesang
 in 4 Acten.

Montag den 17. März. **Lorbeerbaum u. Bettelstab**, Schau-
 spiel in 3 Acten und 1 Nachspiel von Karl v. Holtey.

Bienenzucht-Verein Merseburg & Umgegend.

Sonntag den 16. März, Nachmittags 4 Uhr,
 Zusammenkunft in meiner Wohnung, Oberaltenburg Nr. 10., am Kloster.

Tages-Ordnung:

Vorstands-Wahl, Beschichtigung neuer Bienenzuchtgeräthe, künstliche
 Befruchtung von Bienenköniginnen.
 Merseburg, den 13. März 1879.

Wächter, Reg. Secretair.

Aus meinem in der Oberaltenburg am Kloster belegenen Geschäft ist
 ein mit deutschen Bienen besetzter und mit Honigwaben in datbeschen ganzen
 Rähmchen gefüllter Stod gestohlen worden. Demjenigen, welcher mir den
 Dieb nachweist, das ich Lepteren gerichtlich belangen kann, sichere ich eine
 Belohnung von 15 Mark zu.

Der Stod ist ein sogenannter Zwillinglagerstod von Holz. Die
 Rückenwand desselben ist aus neuen Brettern gefertigt. Die vordere Seiten-
 wand und die als Thür nach vorn sich öffnende Stirnwand ist mit
 Schmielen belegt, die hintere, als Thür ebenfalls zu öffnende 2. Stirn-
 wand ist mit neuen Brettern jalousieartig verpfalt und hat dathischen
 Luftraum mit blauer Gaze im Innern bekleidet.

Merseburg, den 13. März 1879.

Wächter, Reg. Secretair.

Im Saale des Herzog Christians
 Montag den 17. März, Anfang 8 Uhr Abends:

Experimental-Portrag

über

Edison's Sprechenden Phonograph od. Schallschreiber
 von Herrn **Tenner** aus Cincinnati.

Der von Herrn Tenner producirte Apparat ist der einzige **Original-**
Apparat in Deutschland, aus der Werkstatt der **Edison's speaking**
Phonograph Company stammend und hat vermöge seiner vor-
 trefflichen Leistungen in Hamburg, Bremen, Bremerhafen, Celle, Hannover,
 Göttingen, Cassel, Hanau u. s. w. namentlich in wissenschaftlichen Kreisen
 und Autoren, wie Prof. Klinkerfuß in Göttingen, Prof. Dr. Fliedner
 in Hanau, sowie Seitens der Vorstände sämtlicher einer wissenschaftlichen
 Tendenz huldigenden Vereine genannter Städte Anerkennung gefunden.

Der Phonograph des Herrn Tenner wird hier neben Gesprochenem,
 Gefungenem, Lachen, Pfeifen, nachgeahmten Thierstimmen, Trompeten-
 Solos (auch Duette) eine vor längerer Zeit in Göttingen gestiftete Melodie
 reproduciren.

Schul-Vorstände können am Abend des Vortrags für separate Pro-
 ductionen für Schüler zu bedeutend ermäßigtem Entée Arrangements treffen.
 Hiesige Lehrer haben gegen Vorgeigung ihrer Visitenkarte freien Eintritt.
 Rauchen ist während des Vortrags nicht gestattet.

In Merseburg findet nur dieser eine Vortrag statt.
Entrée 1 Mark. Tagesbillette sind à 75 Pf. bei Herrn **A. Wiese**
 zu haben.

Billets zum 2. Platz kosten an der Kasse am Abend 50 Pf.

CASINO.

Sonntag den 16. März

BALL.

Musik vom hiesigen Trompeter-Corps.

Anfang 4 Uhr Nachm.

Carl Elze.

Heute Sonnabend **Schlachtfest**, abends Brat- und frische Wurst,
 dazu ein Glas **Bockbier ff.**, dazu ladet freundlichst ein

G. Vogel.

Einen Lehrling sucht zu Osnern **Aug. Müller**, Schuhmachermstr.,
 Seitenbeutel.

Einen Lehrling sucht

Ed. Otto,
 Möbelmagazin.

Lehrlinge

für Metall- od. Eisengiesserei od.
Dreherei werden unter günstigen
 Bedingungen eingestellt i. d. Fabrik
 von

C. W. Julius Blancke & Co.

Einen Lehrling sucht zu Osnern

J. F. Elze, Klempnermstr.

Ein Belkragen ist auf dem Wege von der Hälterstraße nach dem
 Brauhof gefunden worden; abzuholen gegen Erstattung der Infection-
 gebühren beim **Nachtwächter Ernst Raumann**, H. Sigrstr. 6.

Eine **Doa** ist Donnerstag Abend von der Kaiserhalle bis nach der
 Unteraltenburg verloren worden; gegen Belohnung abzugeben **Unter-**
altenburg 19.

Um eine baldige Wiederholung von **Heinrich Heine u. Ludwig**
Deurient bitten
 Mehrere Theaterfreunde.

Ihre am heutigen Tage stattgehabte eheiche Verbindung beehren sich
 nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
 Merseburg, den 13. März 1879.

Silmar Limprecht,
Helene Limprecht geb. Spott.

Dank.

Allen Lieben, welche den Sarg unseres unvergesslichen kleinen Max
 so überreich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, sagen
 wir unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, den 14. März 1879.

Die trauernde Familie. **Stahl**, Bädermstr.

Todes-Anzeige.

Am 12. März d. J. Nachmittags 5 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Schwester **Friederike Verbig** im 79. Lebensjahre. Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Merseburg, den 13. März 1879.

Der trauernde Bruder **Carl Verbig**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 15. März Nachmittags 3 Uhr statt.

Für die uns beim Begräbniß meiner lieben Frau und unserer Mutter viel bewiesene Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Friedrich Altenburg nebst Kindern.

Dank

für die innigste Theilnahme allen denen die beim Begräbniß unserer lieben **Louise** sie zur letzten Ruhe begleiteten und ihren Sorg so schön mit Kränzen schmückten, dem Herrn Pastor Dreising für die schönen Trostesworte am Grabe dem Herrn Dr. Hode, der, sie uns zu erhalten, die größte Mühe nicht scheute. Unser Trost: auf Wiedersehen.

Die trauernden hinterbliebenen Eltern und Geschwister **Alter.**

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Marini.

Dienstag den 18. März in der Kaiser Wilh.-lms. Halle Abends 8 Uhr letzte Sitzung des Vereins in diesem Winter.

Tages-Ordnung:

- 1) Rückgabe sämtlicher ausgeliehener Bücher der Volksbibliothek;
- 2) 6 noch nicht erledigte Fragen des Fragekastens;
- 3) ein noch ruhender Antrag und verschiedene Mittheilungen;
- 4) Bericht über die Verhandlungen dieses Winters und ihre Erfolge;
- 5) Bericht über die Kostenverhältnisse. **Der Vorstand.**

Am Sonntage Deuli (den 16. März) predigen:

Domkirche Stadtkirche Heimatskirche Aitenburger Kirche	Vor mittags 8:		Nachmittags:
	Herr Diae. Marius.	Herr Diae. Hilbrandt.	Herr Conf.-Rath Weiskner.
	Herr Prediger Alberg.	Herr Pastor Gmmer.	Herr Pastor Heinke.
	Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.		

Schulangelegenheit.

Zur Verständigung.

Deister geschieht es, daß Eltern bezüglich der Wahl der Schule für ihre Kinder um Rath fragen, und nicht selten werden mir bei solcher Gelegenheit so mancherlei geradezu ungereimte und grundverfehrte Anschauungen mitgetheilt, wie solche in verschiedenen Kreisen in Umlauf sind, daß ich mich veranlaßt fühle, hierdurch Einiges im Zusammenhang mit solchen Anschauungen zur Erwägung zu veröffentlichen.

Ganz besonders falsche Anschauungen scheinen in Bezug auf den Besuch der höhern Mädterschule weite Verbreitung gefunden zu haben. Es sei hier daran erinnert, daß der Unterschied der höhern Mädterschule von der ersten Bürgerichule wesentlich in dem Betriebe zweier fremder Sprachen zu suchen ist, und daß in den übrigen Unterrichtsgegenständen die hiesige erste Bürgerichule jener völlig gleichsteht, ausgenommen etwa das, was dort durch die Fortsetzung des Unterrichts bis zum 16. Jahre etwa mehr gewonnen wird. Wenn die Wahl der höhern Mädterschule in Frage steht, so sollten die Eltern doch vor allen Dingen recht ernstlich erwägen: ob die häuslichen Verhältnisse und die Familienverbindungen der Art sind, daß sie den Betrieb zweier fremder Sprachen verlangen und die Fortsetzung des Unterrichts bis zum 16. Jahre ohne unvernünftige Opfer ermöglichen; ob das betr. Kind zum Studium fremder Sprachen befähigt erscheint; ob dasselbe voraussichtlich nach den Schuljahren je von dem Französischen oder Englischen Gebrauch zu machen Gelegenheit haben wird; ob die häuslichen Verhältnisse zu solchem Studium Zeit, Grundlage und Unterstützung gewähren; oder aber: ob man etwa die Ausbildung des betr. Mädchens zur Lehrerin in Aussicht nimmt. Und auch hierbei fragt es sich noch, ob dieselbe Elementarlehrerin, oder Lehrerin für höhere Schulen werden soll. Im ersten Falle sei darauf aufmerksam gemacht, daß bereits in mehreren Fällen solche junge Mädchen in der ersten Bürgerichule die Reise zur Aufnahme in das Seminar erlangt haben. Wenn man nun sogar hört, daß für die Wahl der Schule Erwägungen maßgebend sind, welche sich auf den künftigen Besuch der Langstunden beziehen, so scheint es doch angezeigt, zu erklären, daß dergleichen Gründe für die Wahl der Schule einer Mutter nicht würdig sind, die für die Erziehung ihrer Tochter zu edler Häuslichkeit bestrebt ist, und daß der Bildungsweg unserer Kinder durch verständigere Beweggründe bestimmt werden sollte.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die massenhafte Feier der gegenseitigen Geburtstage, wie solche unter den Schülerinnen der höhern Mädterschule Sitte zu werden drohet, in der Form, wie solche in den letzten Jahren geschehen ist, nämlich mit gegenseitigen Besenkungen und Speisungen von 3, 4 und mehr Gängen, nicht mit den Forderungen einer Erziehung zu edler Häuslichkeit in Einklang zu bringen sein dürfte, sondern vielmehr störend auf die Schularbeit einwirkt.

Schließlich will ich auch noch darauf hinweisen, daß vom 1. April d. J. ab die hiesige zweite Bürgerichule zu einer vollständigen sechs-klassigen Volksschule sich gestaltet, und daß die beiden vorstädtischen Schulen zu 4 stufigen Anstalten erhoben sind, so daß für die elementaren Bildungsbedürfnisse durch die thätige Fürsorge der städtischen Behörden in ausreißender Weise gesorgt ist.

Merseburg, den 13. März 1879.

Der Rector der städtischen Schulen **Blod.**

(Hierzu eine Beilage.)

1. Sache.

Der Baumunternehmer Franz Friedrich König von hier, 49 Jahre alt, Eigenthümer von 6 stark veruldeten Häusern, mit 2 Jahren Zuchthaus wegen schwerer Diebstahls verurtheilt, sowie der 31jährige frühere Brauereibesitzer Carl Heinrich Böttner von hier, noch nicht bestraft, sind beide der Beschuldigung angeklagt.

Nach einem das Material stichenden Besuche des Vorsitzenden sprechen die Geschworenen beide Angekl. der Urthunsfähigkeit schuldig; die von beiden Ankl. beanspruchten mitberühenden Umstände werden nur dem Böttner zugestanden, bei König aber abgelehnt. Es beantragt demnach die Staatsanwaltschaft gegen König 2 Jahre Zuchthaus, gegen Böttner 6 Monate Gefängniß; die Vertheidigung könig spricht für 1 Jahr Zuchthaus, die des Böttner für 1 Woche Gefängniß. Das Erkenntniß des Gerichtshofes lautet gegen König auf 1 Jahr Zuchthaus und 500 M. Geldbuße event. noch 3 Monate Zuchthaus, gegen Böttner auf 4 Monate Gefängniß.

Böttner wird auf seinen Antrag einstweilen entlassen, König ins Gefängniß zurückgeführt.

2. Sache.

Der Fuhrmann Aug. Meißner aus Mülcheln, 41 Jahre alt, ist zweier Meineide und eines Fetruges angeklagt.

Der Angekl. bezog von dem Defonomen Gde in Dödlitz seit mehreren Jahren Stroh, Heu, Hafer u. s. w. und berechnete sich mit diesem am 6. Mai 1877 dahin, daß er ihm noch 36 Mt. 50 Pf. schulde. Wiederholt wurde der Angekl. von Gde gemahnt, er konnte seine Schuld auch öfters an, ja erbat sich von Gde sogar noch ein weiteres Darlehen von 36 Mt. und äußerte, als ihm Gde dies abschlug: da kriegt ihr gar nichts. Hierauf verklagte Gde den Angekl., der letztere bestritt aber, daß er sich mit Gde berechnet und eine Schuld von 36 Mt. nicht anerkannt habe.

Im Februar 1875 hatte der Angekl. von dem Restaurateur Bille, damals in Mülcheln, jetzt in Halle, 9 Mt. geborgt, bestritt aber, als er verklagt wurde, gleichfalls eiltlich den Empfang des Darlehens.

Im Juni 1877 hatte der Angekl. sich verpflichtet, für die Stadt Mülcheln 20,000 Stück Torfsteine anzufahren und ließ sich nach Beendigung der Anfuhr auf seine Rechnung den bebungenen Anpreis von 20 mal 180 Pf. zahlen. Als jedoch die Rechnung der Kohlengrube einging, ergab sich, daß diese der Stadt Mülcheln nur 19,000 Torfsteine geliefert hatte, Meißner also auch nur so viel angefahren haben konnte; Meißner ließ sich also später das zu viel Ergaltene ohne Widerspruch durch den Magistrat abliehen. Diese Angaben der Anklage werden durch die Verweisanahme im Wesentlichen bestätigt, daher die Staatsanwaltschaft das Schuldig beantragt. Die Vertheidigung dagegen, von Hn. Rechtsamw. Lohknecht geführt, hält den Betrag um so weniger für erwiesen, als nicht ausgeschlossen sei, daß der Angekl. in der That der Meinung gewesen sei, 20,000 Steine geladen zu haben; in dem Eide gegen Bille stehe Egid gegen sich, in dem Eide gegen Gde dagegen liege viellecht eine Fahrlässigkeit vor, da er sich wahrscheinlich des Tages der Berechnung nicht mehr erinnern und daher geirrt habe, beschwören zu können, daß er sich am 6. Mai mit Gde berechnet habe. Die Geschworenen sprechen der Angekl. wegen zweier wissentlichen Meineide schuldig, dagegen von dem Betrage frei. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus, 3jährigem Ehrverlust und dauernde Zeugnisunfähigkeit.

Donnerstag, 13. März 1879.

1. Sache.

Der 18jährige Handarbeiter Gustav Raue aus Ziegelroda ist des wissentlichen Meineides, und die verehel. Charlotte Friederike Heyner geb. Kummer, auch aus Ziegelroda, 43 Jahre alt, der Verleitung zum Meineide angeklagt.

Nachdem die Vertheidigung für Raue, Herr Ref. Roth, sowie der Vertheidiger der Heyner, Herr Justizrath Gey, deren Unschuld gesprochen, erklären die Geschworenen die beiden Angeklagten für nichtschuldig und die letzteren werden demgemäß freigesprochen.

2. Sache.

Auf der Anklagebank erschien der Lehrer Emil Theodor Bölsche aus Scheuditz, welcher wegen Unzucht in mehreren Fällen angeklagt ist; er wurde durch den Rechtsamw. Werner vertheidigt.

Nach Abschluß der Oeffentlichkeit wurde Bölsche durch den Wahrspruch der Geschworenen für schuldig befunden und beantragt die königliche Staatsanwaltschaft eine Zwangsanstalt von 3 Jahren und 3 Jahr Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus und verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. Hiermit waren die Sitzungen in dieser Periode geschlossen.

In der mit dieser Sache beendigten gegenwärtigen Session des Schwurgerichtes wurde über 26 Männer und 7 Frauen verhandelt und auf (einmal) Tod, 86¹/₂ Jahre Zuchthaus, 6¹/₂ Jahre Gefängniß, 1 Woche Haft, 500 Mark Geldbuße und 3 Freisprechungen erkannt.

Gingefandt.

Merseburg. Wie wir vernehmen, steht den Bewohnern unserer Stadt für nächsten Sonntag ein hoher Kunstgenuß bevor, indem das rühmlichst bekannte Robinet Casliostro Thater aus Leipzig auf seiner Durchreise eine Vorstellung geben und das rühmlichst bekannte Meisterstück, die Hinnichtung eines Menschen, ausführen wird. Den guten Ruf, der diesem Künstler vorausgeht, erleben wir daraus, daß er in Leipzig bei zwei Concurrenten-Vorstellungen den ersten Preis erhielt; auch hatte er die Ehre am 25. November vor der militairischen Gesellschaft zu Oera und der Anwesenheit Seiner Durchlaucht Kurfürst Heinrich XIV. eine Vorstellung zu geben und wurde dieselbe mit größtem Beifall aufgenommen. Indem wir einem vollen Hause entgegen sehen, machen wir ganz besonders darauf aufmerksam.

Vermischtes.

— Die aus Ungarn über das Unglück in Siegedin eingetroffenen Nachrichten lauten höchst traurig. Die Gebäude sind zum g dhrn Theil vernichtet. Privatberichte sprechen von Tausenden von zu Grunde gegangenen Menschenleben; das Spital ist eingestürzt, unter seinen Trümmern sind 500 Kranke begraben. Jetzt ist die Rettungsbthätigkeit in großartiger Weise organisiert, gleichwohl noch immer ungenügend. Ungefähr 10 Quadratmeilen sind überschwemmt. Der Finanzminister Szapary ist mit 200,000 fl. nach dem Schauplatz der Vernichtung abgereist.

— Ein schreckliches Familiendrama hat sich am Sonnabend in der Nähe von Genthin abgepielt. W. hoben Anfanß Bedenken getragen, von demselben Notiz zu nehmen, da diese Katastrophe eine bekannte Berliner Familie betroffen hat. Nachdem aber alle Einzelheiten des traurigen Ereignisses aufgeklärt sind, wollen wir unsern Lesern dieselben nicht vorenthalten. Die Inhaber des M. lichen Teppichgeschäftes in der Brüderstraße 35 hat sich mit ihrem Gatten, ihrer Tochter und ihrer Schwester Fräulein H. in einem Gehölze bei Genthin, wohin sich die Unglücklichen am Donnerstag begeben hatte, mit Gaskali vergiftet. Das Gift hatte unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen so zu leiden, daß Frau M. am 1. Januar nicht die Mielthe zahlen konnte. Nachdem auch Fräulein H. ihr Vermögen für die Schwester geopfert, ohne den Ruin des Geschäftes aufhalten zu können, saßen die Unglücklichen den Entschluß, gemeinschaftlich aus dem Leben zu gehen.

Theater.

Die Vorstellungen der de Nolte'schen Theatergesellschaft erfreuen sich nach wie vor der allseitigen Theilnahme und des zahlreichsten Besuches. Die Leistungen sowohl im Einzelnen, wie auch namentlich das präcise und abgerundete Zusammenspiel sind höchst lobenswerth. — Von den Darstellern ist es in erster Linie Herr Dir. A. de Nolte jun., welcher sich in kurzer Zeit zum ersten Liebhaber des Publikums emporgeschwungen, sein Schagelin (Tödler), Ludwig Deorient, Hänlein (der liebe Daniel), Solomon Heine z. B. waren Meisterleistungen ersten Ranges. — Herr Schröder, uns Merseburgern ein alter, lieber Bekannter, steht seinem Director würdig zur Seite, und Leistungen, wie sein Hirsch (Harrich Heine), Bleichmann (Tödler), Kath Jörnbock (lieber Daniel) haben uns den Beweis geliefert, daß Herr Schröder in seinem redlichen Streben um die Kunst nicht nachgelassen. Auch über Herrn Fabermeyer freut es uns berichten zu können, daß derselbe immer mehr fortschreitet und, wenn er in seinem Fleiße nicht nachläßt, glauben wir ihm das günstigste Prognosticon für die Zukunft stellen zu können. Die Leistungen der Damen Formann, Hinevetter und Brede reihen sich denen der vorgenannten Herren aufs Beste an; alle übrigen Mitglieder sind stets bemüht, nach Kräften ihr Bestes zu bieten, und so erklären sich die gerundeten Vorstellungen, welche uns geboten werden. — Wir haben es für unsere Pflicht gehalten, der wackeren Künstlerthätigkeit hier unsere Anerkennung für das bisher Gebotene auszusprechen und sind überzeugt, daß wir noch manches Gute sehen werden in der kurzen Zeit, welche die Noltesche Gesellschaft noch in unserer Mitte verweilt. B.

Localities.

Merseburg, den 12. März.
Gestern, den 11. h., Abends 8 Uhr, wurde im Ivolli hier selbst die fünfte ordentliche Versammlung der hiesigen gesamtstädtischen freien kirchlichen Vereinigung abgehalten. Nachdem dieselbe durch den Herrn Vorsitzenden eröffnet und seitens des Herrn Diaconus Hildebrandt durch Verlesen eines entsprechenden Schriftwortes eingeleitet worden war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die geschäftlichen Mittheilungen bezogen sich zunächst auf den gegenwärtigen Stand der volksfächernähnlichen Einrichtung. Es sind hiernach im Monat Februar 513 Sperrmarken zur Ausgabe gelangt, seit Bestehen der Einrichtung überhaupt 836 Stück, wodurch der Kasse der Vereinigung für den Februar 51 Mk. 50 Pf. (für die ganze Zeit des Bestehens überhaupt 82 Mk. 10 Pf.) an Kosten erwachsen sind. Wie bei jeder Versammlung wird heute insbesondere um allgemeine Theilnahme bei den freiwilligen Erbesgaben (Sammelbüchse) gebeten. Die volksfächernähnliche Einrichtung wird noch für den ganzen März fortbestehen, dann aber bis auf Weiteres aufgehoben werden. Eine weitere geschäftliche Mittheilung bezog sich auf den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit des bereits in einer früheren Versammlung angeregten „Vereins gegen Hausbettelei.“ Auf eine an den hiesigen Magistrat gerichtete Anfrage des Herrn Vorsitzenden, welcher mit der Weiterführung dieser Angelegenheit von der Versammlung betraut worden war, hat der Erstere erklärt, die Sache zwar nicht selbst in die Hand nehmen zu wollen, wohl aber die freie Einrichtung eines derartigen Vereins freudig zu begrüßen und ihm sein Interesse zu schenken. Für die nächste Versammlung der Vereinigung hofft der Herr Vorsitzende über weitere, zum Ziele führende Schritte in der Angelegenheit berichten zu können. Es erfolgte sodann der Vortrag über die „Entstehung unseres apostolischen Glaubensbekenntnisses“ durch Herrn Confessorial Rath Leuschner. Nachdem der Vortragende in seiner Einleitung als Zweck des Vortrages nicht allein die Belehrung, sondern vielmehr noch die Stärkung der Ueberzeugung von dem hohen Werthe des Bekenntnisses in jedem Einzelnen hingestellt, ging derselbe unter zu Grundlegung eines wissenschaftlichen Quellenwerkes einen der anerkanntesten Autoritäten auf diesem Gebiete auf die Entstehung des apostolischen Glaubensbekenntnisses selbst ein. Leider müssen wir es uns mit Rücksicht auf den beschränkten Raum d. Bl. verlagern, auch nur zusammenfassend wiedergeben zu wollen, was der Vortragende im Einzelnen in allgemein verständlicher und interessanter Weise ausführte. Nur so viel sei hier erwähnt, daß das Glaubensbekenntnis in seiner heutigen Form mit ziemlicher Gewißheit aus dem Anfange des sechsten Jahrhundert datirt. Als eigentliche Entstehungszeit des Bekenntnisses überhaupt ist das Ende des ersten Jahrhunderts mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen. Ebenso wahrscheinlich ist es, daß es nicht von den Aposteln selbst, sondern von deren unmittelbaren Schülern zusammengestellt worden ist, obwohl der Einfluß der Apostel, besonders des Johannes, nicht geleugnet werden kann. Der Dank der Versammlung für den hochinteressanten Vortrag wurde dem Herrn Confessorial Rath Leuschner durch den Herrn Vorsitzenden ausgedrückt. Es erfolgte hierauf durch die Herren Calculator Harbers und Herrn Diaconus Hildebrandt ein Vortrag über die „Zurückverwahrloster Kinder durch freiwillige Liebeshätigkeit der Kirche.“ Beide Redner erörterten in eingehender Weise die Bedürfnisfrage einer solchen Fürsorge und sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß auch in unserer Stadt Etwas gethan werden müsse, um solche Kinder, wenn möglich, zu retten, welche der Verwahrlosung zwar noch nicht verfallen sind, aber ihr doch zu verfallen drohen. Auch in der eröffneten Discussion sprachen sich die zum Worte gemeldeten Redner nur der Sache zustimmend aus. Doch wurde wegen vorgeschrittener Zeit der Antrag gestellt, dem Gegenstande in der nächsten Versammlung in eingehender Weise noch näher zu treten, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Hierauf wurde die Versammlung von dem Herrn Vorsitzenden geschlossen.

Edisons Phonograph oder Schallreiber, diese epochemachende Erfindung der Neuzeit, wird hier am Montag Abend im Saale des Herzog Christian's ausgeführt. Wir entnehmen hierüber der „Casseler Tagespost“ vom 9. Januar 1879 Folgendes: Welches Interesse man an dem durch Herrn Armin Tenner hier producirten Edison'schen Phonographen in allen Schichten der Gesellschaft nimmt, bewies die gestrige

Abendvorstellung im großen Stadtparksaale. Derselben wohnte eine, den geräumigen Saal fast gänzlich füllende aufmerksame Zuhörerschaft bei, unter welcher wir die distinguirtesten Persönlichkeiten der höheren Gesellschaft bemerkten. Das in Göttingen von einem amerikanischen Studenten, Mr. Rod, vor etwa 6 Tagen geoffnete Lied „Legte Rose“ wurde, wie wir das nun schon von dem wunderbaren Apparat gewohnt sind, mit Präcision bis auf den letzten Ton und jede Nuance im Ausdruck reproducirt. Ebenso überraschend war die Wiedergabe eines Duos auf der Trompete u. A. mehr. Aus dem ziemlich ausgedehnten und vornehmlich mit der Person des Erfinders Edison sich beschaffigenden Vortrag können wir für heute wegen Zeitmangels wenig entnehmen, bemerken indessen, daß die Angaben ein höchstes Interesse durch den Umstand gewannen, daß Herr Tenner mit Edison von der Schule aus befreundet ist. Der Phonograph ist darnach übrigens nicht eine Erfindung Edison's allein, sondern wesentlich daran theilhaftig ist auch ein Deutscher, der Mechanikus Bergmann aus Jülich bei Nürnberg, welcher den etwas schwerhörigen Edison zuerst auf die merkwürdige Wiederholung der gesprochenen Worte aufmerksam gemacht.

Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist der Antrieh von Pferden und Schweinen zu dem am Montag beginnenden Faßmarkt von unserer Tractatbehörde gestattet worden. Damit wäre denn auch der befürchtete Ausfall unseres Viehmarktes glücklich übermunden.

Am vergangnen Donnerstage, den 13. h., fand unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Todt die mündliche Abiturientenprüfung am hiesigen Domgymnasium statt. Von den vier Jünglingen des hiesigen Gymnasiums Gerhardt, Wilske, Schönlicht und Fetsch konnte, scheinbar Vernehmen nach, der erstere von der Prüfung suspendirt werden, sämmtliche Uebrige bestanden dieselbe. Außerdem hatten sich noch acht sogenannte „Wilde“ zur Prüfung angemeldet, von denen einer freiwillig zurücktrat, weitere vier als unfähig zurückgewiesen und nur die übrigen drei zur Prüfung zugelassen wurden, welche sie auch bestanden. Von den hiesigen Abiturienten beabachtigen Gerhardt Mathematik, Wilske, Schönlicht und Fetsch Jura zu studiren.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 11. den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des Ober-Regierungsraths v. Schlieffmann und des Geh. Hofraths Bork entgegen, arbeitete alsdann mit dem Generalmajor v. Albedyll und empfing den Commandeur des Regiments der Garde du Corps, Oberst Graf Alten, welcher den Tod seines Vaters, des Wirkl. Geh. Rathes Graf Allen, meldete. — Am 12. arbeitete der Kaiser mit dem Geh. Cabinetrath v. Bilmowski, nahm den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geh. Hofraths Bork entgegen und ertheilte Nachmittags dem aus London eingetroffenen russischen Botschafter, Grafen Schuwaloff, Audienz. Um 4 Uhr hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Fürsten Bismarck. — Der Kaiser und die Kaiserin haben je 500 Mark zum Bau einer protestantischen Capelle in Montreux am Genfersee gespendet.

Das Fußleiden des Kriegsministers v. Kameke ist noch nicht ganz geboben. Er ist ausgefahren, kann aber nur mit fremder Hilfe gehen. Die Leitung der Geschäfte hat er keinen Augenblick aus den Händen gegeben.

Generalfeldmarschall Graf v. Moltke veröffentlicht folgende Erklärung: „Es sind mir zu meinem Jubiläum so viele Beweise herzlicher Theilnahme und Wohlwollens zugegangen, daß ich meinen aufrichtigen Dank nicht jedem Einzelnen besonders aussprechen kann. Ich bitte daher, denselben auf diesem Wege gütig entgegennehmen zu wollen.“

Der Regierungs-Präsident in Schleswig, Herr von Wiltcher, wird am 1. April in die Stelle des Unterstaatssecretairs des Reichsschatzamt's eintreten.

Die Viehmarktsperre in Berlin ist vom 12. März ab aufgehoben. Der Reichstag, dem noch der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Rechte der Pfandleiher zugegangen ist, genehmigte am 13. ohne wesentliche Debatte die internationale Convention, betr. die Maßregeln gegen die Reblaus, erklärte dann eine Anzahl von Petitionen als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet; beschloß, die bei der Wahl des Grafen Theodor v. Stolberg-Wernigerode vorgekommenen Unregelmäßigkeiten dem Reichsfanzler mitzutheilen, um den betr. Wahlvorstand zur Rechenschaft ziehen zu lassen, und ging dann zur Fortsetzung der Staatsberatung über. Genehmigt wurde ohne längere Debatte der Marine-Etat, die Etats der Reichsjustiz-Verwaltung und des Reichsschatzamt's. Dagegen gab der Etat des Reichseisenbahnamt's dem Abg. Richter (Hagen) Gelegenheit, für die Privatbahnen einzutreten und sich in längerer Ausführung gegen das Staatsbahnsystem auszusprechen, welches man jetzt abschneidend durch Special-Tarifgelege ins Leben rufen wolle. Das Reichsbahnsystem schädige die Mittelstaaten in ihren Lebensinteressen und entwerthe Milliarden an Privatkapital, was in den Eisenbahnen stecke. Der Vicepräsident des Reichseisenbahnamt's, Rörte, führte hierauf an, daß im Bundesrathe ganz entgegengelegte Ansichten über diese Frage herrschten. Die Debatte wandte sich sodann ausschließlich den Tarifdifferenzen und den daraus entspringenden nachtheiligen Erscheinungen zu. An derselben theilnahmen sich außer dem Abg. Günther (Sachsen), v. Mirbach, v. Karboff, Struve, Graf Stolberg und Windthorst. Während die Abgg. der Rechten die Regelung der Tarife von Staatswegen befürworteten, spricht sich Abg. Windthorst dagegen aus, weil dies zur Verwirklichung des Reichseisenbahn-Projectes führen würde. Abg. Richter hält die Lösung der Tariffrage für wichtiger und schwieriger als die Zollfrage; auch befürwortet er Beschränkung der Localbahnen, um am Hauptbau zu sparen. Vicepräsident Rörte weist die Bereitwilligkeit der Reichsregierung zur Schaffung neuer Verkehrswege hin. Beim Etat für Elsaß-Lothringen rügt Abg. Winterer die falsche Uebersetzung mancher Stellen in den die Geislichkeit betreffenden Besetzen und beklagt die Zu-

nahme der ausländischen Strafgefangenen in den Reichslanden, sowie der Selbstmorde. Das Sinken der Moral verschulde zum Theil die dortige Politik mit, da sie sich zu viel um politische Dinge kümmerge. Staatsrath Herzog befreit die falsche U.berzeugung von Gesezen und erklärt das Sinken der Moral aus lokalen Ursachen. Die Fällung der Gefängnisse entsiehe eben aus strenger Anwendung der Geseze. Windthorst unterstützt den Abg. Winterer in seinen Klagen. Der Etat des Rechnungshofes und des Allgem. Pensionisten ergibt keine Debatte von Belang. Die R.glung des Pensionistenwesens stellt Präsident Hofmann in nicht zu ferne Aussicht.

Ausland.

In der am 11. stattgehabten Plenarsitzung der österreichischen Reichsraths-Delegation wurden die Anträge des Budgetausschusses bezüglich der Entlastung für die Ueberziehung des 60 Millionen-Credits im Jahre 1878 um 41 $\frac{1}{2}$ Mill. K., sowie bezüglich des Occupationcredits pro 1879 angenommen. Ebenso wurde der von der Regierung verlangte Nachtragserdit pro 1878 um Betrage von 5 Mill., entgegen dem Antrage des Ausschusses, mit 25 gegen 22 Stimmen genehmigt.

Über die in England dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, sowie der Prinzessin Louise Margarethe bereiteten Empfang wird gemeldet: Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich Karl, Prinzessin Louise Margarethe und Prinz Friedrich Leopold von Preußen sind auf der Königl. Yacht „Victoria of Albert“ unter Salutschüssen der Artillerie am 11. früh in Speerms eingetroffen und daselbst von dem Herzog von Connaught begrüßt worden. In Queensborough wurden die hohen Herrschaften von dem Botschafter Grafen Münster mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Botschaft und von dem Vordileutenant der Gassschiff Kent, Lord Sydney, empfangen, auf dem Bahnhofs war eine Ehrencompagnie aufgestellt, die Kriegsschiffe salutirten, als Festschmuck waren englische und preussische Flaggen aufgestellt. Der Mayor an der Spitze der in Amtstracht erschienenen Gemeindevertretung überreichte eine Begrüßungs- und Glückwunschadresse, auf welche der Herzog von Connaught im Namen der Prinzessin, seiner Braut, mit Danksworten erwiderte. Die Absicht von Queensborough erfolgte um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, der Zug berührte Clapham Junction und traf, von der Bevölkerung überall mit sympathischen Zurufen begrüßt, in dem Bahnhof von Windsor ein, wo sich Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Prinz Wilhelm v. Preußen, die Prinzessin Beatrice, der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg zum Empfangе eingefunden hatten. Auch hier war eine Ehrenwache aufgestellt, welche die preussische Nationalhymne intonirte. Vom Bahnhofe aus fuhr die hohe Braut in Begleitung ihrer Eltern im offenen 4spännigen Wagen, welchem die Hofsquadrons voran ritten, nach dem Schlosse von Windsor, wo dieselbe am Fuße der großen Treppe von der Königin Victoria auf die herkömmliche Weise empfangen wurde. — Nach russischen Mittheilungen sieht in der Engländer in Afghanistan einer unermarteten Kraftüberlegenheit des neuen Beherrschers von Kabul gegenüber. Der Internationalen Telegraphen-Agentur wird nämlich aus Tashkent, den 11. d. gemeldet: Mahomet Yusuf Khan hat den Thron von Afghanistan bestiegen. Die afghanische Geandtschaft erhielt aus Kabul vom 17. Februar die Nachricht, zwei Bataillone englischer Truppen seien in der Nähe von Krum von dem Geldschakam geschlagen worden, hätten die ganze Baggage verloren und seien geflüchtet. Die Einwohner der Festung Lagama, 24 Meilen von Jellalabad, überfielen die dortige Garnison; es wurde alles zerstört und geraubt, der Commandant wurde gefesselt nach Kabul zu Yusuf Khan gefandt. Die Panik der Engländer ist nach Aussage der Afghanen groß die Lage derselben äußerst schwierig.

Der Kaiser von Rußland wird sich am 29. d. nach Livadia begeben; der Gehülfe des Reichsanzlers Fürsten Gortschakoff, Geh. Rath Giers, wird den Kaiser begleiten. — Aus Odessa wird wieder ein neues, den Abhültsin zugeschiedenes Attestat gemeldet: Ein bekannter Oberst der Gensdarmerie, Namens Knoop, ist daselbst in seiner Wohnung erdroffelt worden. Eine dem Polizeiminister inzwischen zugegangene anonyme Zuschrift, unterschrieben „Das Revolutions-Comité“ stellt die Mittheilung der Motive dieser „Missethat“ in einer nächstens zu veröffentlickenden Proclamation in Aussicht.

Das rumänische „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Decret, durch welches Sulina zu einem Freihafen erklärt wird. Gemäß diesem Decrete genießen alle zu Wasser aus dem Auslande in Sulina eingeführten Waaren und Gegenstände Befreiung vom Zoll. Die nach Rumänien bestimmten Waaren sind beim Austritt aus Sulina zu verzollen. Das Decret ist mit dem 13. März in Kraft getreten.

Die Pforte hat sich entschlossen, ihren Vertretern in Presea neue Instruktionen zu senden, welche weitere Gebietsbewilligungen an Griechenland in sich schließen dürfen. — Das russische Hauptquartier wird nicht nach Barna, sondern nach Siono verlegt. General Lotleben, welcher am 14. d. in Barna eingetroffen und begibt sich am 22. d. nach Odessa.

Aus Firnowa wird unterm 11. gemeldet: Von türkischen Einwohnern aus Dardes, im Districte Dömbözar, ist ein Angriff auf Kosaken gemacht worden, wobei mehrere der Letzteren getödtet wurden. Die Russen haben in Folge dessen eine Abtheilung Truppen mit Artillerie nach dem gedachten Districte abgeordnet, welcher es gelungen ist, den Aufruhr vollständig zu unterdrücken.

Sonnenberg.

Roman von Wilhelm Angerstein.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Ich glaube nicht! Es ist kein übereilter Entschluß! Als ich dort auf dem Krankenlager lag, als mir die Stunden langsam und einsam hinrannten, da habe ich nachgedacht über meine Vergangenheit und meine Zukunft. Da habe ich eingesehen, daß ich bisher nur für mich gelebt, daß alle meine Wünsche und Hoffnungen sich nur um mich selbst drehten,

in mir ihren Anfang und ihr Ziel fanden, . . . und dann ist mir das Glend der Welt in den Sinn gekommen; dann habe ich mich an die Hunderttausend, an die Millionen Menschen erinnert, die in Noth und Unglück leben . . . und wie edel, wie schön der Beruf sein muß, diesen zu helfen. . . . Und könnte nicht alles äußere Glend, alle Armuth gehoben werden, wenn sich die Menschheit auf der Erde anders vertheilte?“

„Es giebt weite Wüsteneien in dem schönsten Theile der Welt, sie erschöpfen sich in der Hervorbringung einer unendlich reichen, wundernden, aber unnützen Vegetation; unnütz, weil die Hand fehlt, welche bereit ist, das von der Natur Dargebotene zu empfangen. Man müßte anfangen, von diesen jetzt verödeten Flächen, von dieser vergeblischen Fruchtbarkeit, von diesem vergeudetem Reichthum, der nur die Wälder zu erwarten scheint, welches anderwärts schwer zu leben finden, einen weissen und edeln Gebrauch machen. Ich dachte daran, daß der Strom der Auswanderung, der Strom der aus Deutschland ausziehenden Armuth in diese Gegenden gezogen werden könne, und meine Phantasie malte mir mit glänzenden Farben die Glückseligkeit aus, die der empfinden mußte, dem es möglich wurde, Kolonien zu gründen, wo Fleiß und Thätigkeit die Noth in ein begabliches Wohlleben umzuwandeln. . . . Aber nirgends ist das Glend so groß, wie gerade bei den Ausgewanderten! Sollte das nicht ein Zeichen sein, daß die Auswanderung falsch geleitet, statt dahin, wo der Naturreichthum den Menschen leicht ernähren kann, in ebenso ansehnlichen und längst überall ebenso von Einzelnen in Besitz genommene Gegenden, wie unfreie eigenen Länder, geführt wird? Doch das könnte alles geändert werden, wer nur die Noth dau be- läßt! Ja, Franz, ich werde auch wandern und ich hoffe, die Ruhe, die ich hier verloren, in der Ferne wieder zu finden und mir dann für immer zu erhalten!“

Otto hatte diese verworrenen Ideen, wie in wate Träume versunken, mehr zu sich selbst als zu dem alten Mann ausgesprochen, der den Sinn der Worte wohl kaum verstand, indessen doch von einer Rührung ergriffen wurde, daß ihm nur mit Mühe gelang, lautes Weinen zu unterdrücken, während ihm hin und wieder eine helle Thräne über die gefurchte Wange rann. Wie der Greis aber zuletzt zu Jenem aufsaß, da erschien ihm dessen Auge so matt und das Angesicht so bleich, daß er unwillkürlich erschrak und in fast stehendem Tone sagte:

„Sie sollten nicht reisen, sie sind noch krank, bleiben Sie nur noch einige Tage!“

„Ich bin noch etwas angegriffen,“ entgegnete Otto, aber gerade die Abwechselung der Reise wird mir, wie ich hoffe gut thun. In Steirin verweile ich ja auch mehrere Tage, ehe ich meine Fahrt fortsetze und bis ich auf die See gehen kann, werde ich vielleicht ein paar Monate warten müssen!

„Nun, dann will ich jetzt von Ihnen Abschied nehmen!“ antwortete Franz, wohl einsehend, daß seine weiteren Zwischen den keinen Erfolg haben würden. „Aber noch eine Bitte, und die dürfen Sie mir nicht abschlagen! Sehen Sie junger Herr Otto, ich habe, so alt ich geworden bin, nur einen Menschen so lieb gehabt, daß ich für ihn alles, selbst mein Leben, mit Freuden hingegeben hätte, und er hat mich wieder lieb gehabt, obgleich ich nur sein Diener war. . . Sie wissen schon, wen ich meine. . . Ihren Vater, den seligen Junker Walter! Er ist nun lange todt, Sie sind sein einziger Sohn. . . nun, da könnten Sie mir die Freude antun und ein Andenken von mir nehmen. Ich selbst brauch's nicht mehr, Kinder hab' ich auch nicht und meinen Verwandten fehlt nichts, die haben alle vollkult. . . Nein, Sie dürfen es nicht zurückweisen.“ Ich kloß er, als ob er trotz seines Drängens eine Willigung fürchtete, „Sie müssen es annehmen, es kommt aus gutem Herzen und wird Ihnen Segen bringen!“

Otto nahm das Geschenk: eine schmuckige, viel gebrauchte Brief-tasche, die vielleicht vor fünfzig Jahren einmal neu gewesen. Er wußte nicht, was dieselbe enthielt, doch, mochte es sein was es wollte, er konnte dem treuen Alten wahrhaftig die Gabe nicht zurückweisen; er nahm sie also und drückte statt alles Dankes dem Greis stumm die Hand; zu sprechen hätte er in diesem Augenblicke um alles in der Welt nicht vermocht, so voll war ihm das Herz. Aber er umarmte den Greis und küßte ihn, und mit einem bewegten „Lebewohl!“ schieden sie von einander.

Ehe Franz auf die Straße trat, mußte er mehrmals mit der Hand über das Gesicht fahren, um die Thränen Spuren zu verweischen. Dann ging er rüstigen Schrittes seinen Geschäften nach, dachte aber doch an seinen ehemaligen Gebieter, daran, wie dieser nun seine letzten Tage in trauriger Einsamkeit würde hinbringen müssen, wie der heimlich gesammelte Schatz, der Reichthum und der Stolz auf seine Geburt ihm nichts helfen könnten, wenn der Tod an ihn herantrete, ohne daß Kinder oder Enkel oder auch nur ein Freund an seinem Lager ständen, ihm die Augen zuwandrücken. Er mußte den alten Gelbmann bedauern; das Schicksal desselben ging ihm so nahe, daß er einen Augenblick überlegte, ob er nicht selbst nach dem Rauchhause zurückkehren sollte. Doch diese Idee schlug er sich reich aus den Sinn; er hatte sein ganzes Leben stets als Diener gelebt und daher infolge der Gewöhnung die Abhängigkeit, die damit verbunden gewesen, nicht gefühlt; jetzt aber in den wenigen Monaten, seit er Haus Sonnenberg verlassen, war ihm eine Ahnung davon aufgetaucht, was Freiheit heißt, und deshalb mochte er in sein früheres Verhältniß nie wieder eintreten. Indessen fiel ihm noch etwas anderes ein! Der Schatz lag unter dem Rauchhause; konnte nicht der alte Edelherr durch eine Unvorsichtigkeit das Geheimniß verrathen, oder konnte dasselbe nicht durch einen anderen Zufall zu Tage kommen? Und war es dann nicht möglich, daß der ganze unbewachte Reichthum gestohlen, veruntrent, mit einem Worte, dem rechtmäßigen Erben, dem „jüngsten herrn Otto“, entzogen würde? Dies zu verhindern — so nahm er sich vor — sollte die Aufgabe seines Lebens sein.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Zurf in Meisenburg.